



GAST & RAST



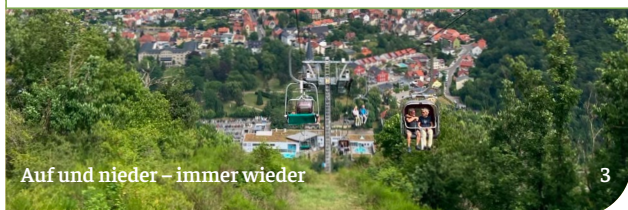
Thale in Sachsen-Anhalt Auf und nieder – immer wieder

**In Thale geht es hoch hinaus und manchmal rasant wieder hinab.
Ob im Sessellift, in der Kabinenbahn oder im Harzbob, der Ausflug ins
Bodetal ist ein abwechslungsreiches Erlebnis für die ganze Familie.**

mehr ab S. 3

Inhalt

IM BLICKPUNKT



TOURISMUS

Zamora setzt auf entschleunigten Tourismus entlang des Duero	6
Eine Mondlandschaft wird touristische Destination	8
Aus Treviso stammt Teramisu	9
Sommerferien voller Abenteuer im Ziegeleipark Mildenberg	10
Cranger Kirmes 2026: Galaktische Neuheiten	12

HOTELLERIE

Das Balmer See – Hotel-Golf-Spa	13
---------------------------------	----

GASTRONOMIE

nicko cruises lädt zum Wein-Tasting auf dem Douro	14
---	----

ON TOUR

7. World Forum on Intercultural Dialogue im Oktober in Baku	16
Klavierspielen in einer Düsseldorfer U-Bahn-Station	18
Mein Herz schlägt jetzt azurblau	19

KULTOUR

Auf der Suche nach Glück im Bielvalley	20
„Der Graf von Monte Christo“ als Musical	21
Schaurig-schön schwelgen beim „Schimmelreiter“	22
Sein oder nicht sein? Nein! Hamlet oder Omelett!	23
Walpurga bringt den Hexentanzplatz zum Beben	24
Barocktheater (fast) wie vor 300 Jahren	25

Impressum

GAST & RAST

Herausgeber	Frank Pfuhl – Gast & Rast – Magazin für Tourismus, Hotellerie und Gastronomie Otternweg 4, 13465 Berlin
V.i.S.d.P	Frank Pfuhl
Verantwortlich für den Inhalt n. § 18 Abs. 2 MStV	Frank Pfuhl, Otternweg 4, 13465 Berlin
Ust-IdNr.	DE 252 935 148

KONTAKT

Telefon	+49 30 401 097 84
E-Mail	info@gastundrast.com
Webseite	gastundrast.com

REDAKTION

Redaktionsleitung	Frank Pfuhl
Redaktion Berlin	Frank Pfuhl +49 30 401 097 84
Redaktion Dresden	Stephan Trutschler +49 351 795 979 00

KONZEPT

Grafik und Satz	meeco Communication Services GmbH, Dresden
Titelfoto	Sabine Ulbrich

VERTRIEB

Bereich	E-Paper an deutschlandweit Interessierte (Tourismus, Hotellerie, Gastronomie)
Anzeigenvertrieb	Frank Pfuhl, Stephan Trutschler, Peter Dyroff

HINWEISE

Anzeigenhinweis	Es gelten die auf Anfrage per E-Mail gesendeten Anzeigenpreise.
Genderhinweis	Die Verwendung des generischen Maskulinums dient der besseren Lesbarkeit. Wir inkludieren damit alle Geschlechter.
KI-Hinweis	Bei der Erstellung dieses E-Papers wurden teilweise KI-gestützte Systeme zur Unterstützung redaktioneller Arbeit eingesetzt. Inhalte wurden durch die Redaktion geprüft und verantwortet.

Auf und nieder – immer wieder

Die Kleinstadt Thale lebt – eigentlich nur von und mit ihren Bergbahnen. Und diese sollte man bei einem Harzbesuch auch unbedingt nutzen.

Ein Wochenend-Ausflug in den Harz zu den Seilbahnen Thale – da erwartet man als Unwissender hohe Berge. Doch irgendwie bleibt alles flach. Und im Gegensatz zu Oberwiesenthal im hohen Erzgebirge liegt Thale (wie der Name schon sagt) im Tal. Ein Großparkplatz sammelt die Fahrzeuge der Anreisenden und schickt die Gäste anschließend über die Fußgängerzone zu den Bergbahnen im Bodetal.

Starten wir den Ausflug mit der Fahrt im Doppellift hinauf zur Roßtrappe. Gemächliche siebeneinhalb Minuten dauert die Reise auf den Berg. Von hier läuft man noch etwa 15 Minuten auf holprigen Waldwegen bis zur Roßtrappe. Ganz unscheinbar erscheint der Huf-Abdruck im Stein. Wenn nicht eine Absperrung auf etwas Besonders hinweisen würde, manch einer liefe dann doch vorbei.

Aber auch diesen Weg geht man auf keinen Fall umsonst, kann man doch über das Bodetal hinweg wunderbare Blicke auf die gegenüberliegenden Berge und den dortigen Hexentanzplatz werfen. Anschließend geht es wieder runter mit dem Sessellift ins T(h)ale.

Die zweite Fahrt führt uns dann mit der für bis zu sechs Personen ausgelegten Kabinenbahn zum Hexentanzplatz – wenn man Glück hat, findet man auch eine Kabine mit Glasboden. Aber nicht jedem dürfte diese Fahrt dann auch bekommen...

Oben angekommen geht es weiter ins Bergtheater Thale (siehe Walpurga-Rezension in dieser „Gast & Rast“-Ausgabe) oder direkt zum Hexentanzplatz. Hier findet man viele Fotomotive, vielerlei Angebote zum Essen und Trinken, ein Hotel mit Restaurants und das auf dem Kopf stehende und zur Besichtigung freigegebene Hexenhaus. Und wem das alles zu viel Rummel ist, der findet ein paar Schritte weiter den Tierpark, in welchem man rund anderthalb Stunden ganz in Ruhe verbringen kann.

Aber, bevor es mit der Kabinenbahn wieder runtergeht, steht noch die Fahrt mit dem Harzbob an: Eine Bobbahn, bei der man sein Tempo selbst bestimmen kann. Anders als üblich beginnt die Fahrt direkt mit der Abfahrt. Sollte man Mutti und Kind im Bob vor sich haben, die gefühlt die ganze Zeit auf der Bremse stehen werden, kann



IM BLICKPUNKT

man dem Bahnverantwortlichen ein Zeichen geben und er lässt den anderen etwa zwei Minuten Vorsprung. Die Seilbahnfahrt startet unten im Tal und bringt Bob und Fahrer wieder ganz entspannt an den Start. Bei dem vielfältigen Angebot sollte man immer die Zeit vor Augen haben, denn die Kabinenbahn fährt nur bis 18 Uhr wieder ins Tal. Den ganzen Spaß (Sessellift, Kabinenbahn und Bobbahn) gibt es als Kombiticket für 18,50 Euro. Auch wenn die Begleitung nicht Bobfahren möchte, so kann man deren Ticket dann für eine zweite Fahrt im Harzbob nutzen!

Ach ja, und wenn man jetzt immer noch nicht genug hat, gleich an der Talstation beginnt die Spaßinsel – ein Boderitt oder auch die spritzige Sause lassen nochmals eine „Seil“-Bahn-Fahrt zu. Es empfiehlt sich also, früh in Thale zu sein und einmal „mit Alles“ zu buchen.

Text: Peter Dyroff | Fotos: Sabine Ulbrich / Peter Dyroff

Weitere Infos zur Location unter:

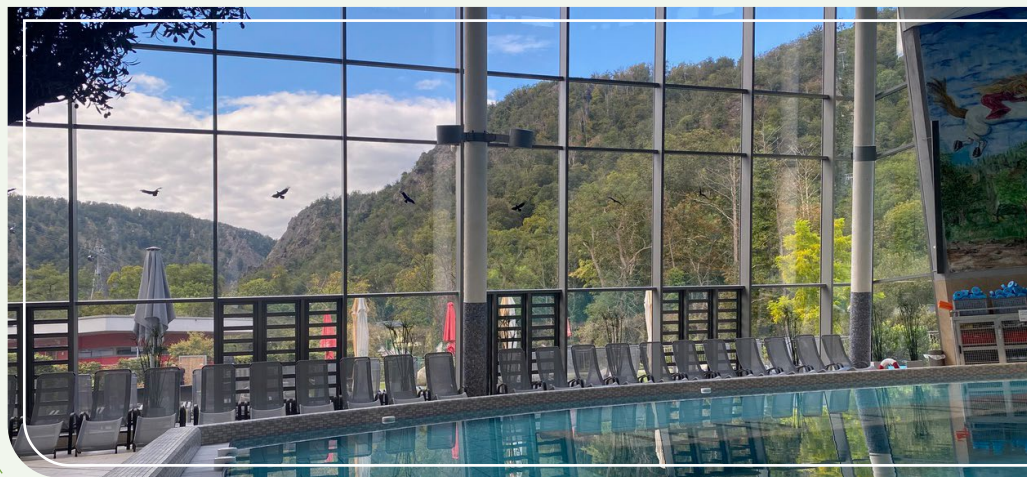
www.seilbahnen-thale.de



Ausflugstipp

Wohltuende Auszeit im Bodetal

Wer die Roßtrappe mit eigener Kraft erklommen hat, möchte anschließend sicherlich die müden Knochen wieder fit machen – dafür lohnt sich ein Aufenthalt in der Bodetal Therme mehr als nur ein bisschen. Inmitten der eindrucksvollen Harzlandschaft lädt die Therme zum Entspannen, Aufwärmen und Krafttanken ein. Die großzügige Thermenlandschaft verbindet Erholung und Bewegung mit einem besonderen Blick auf die umliegende Bergwelt. Im warmen Wasser lassen sich die Anstrengungen des Ausfluges schnell vergessen. Massageliegen im Außenbecken sorgen für zusätzliche Entspannung. Noch mehr Ruhe verspricht allerdings die abwechslungsreiche Saunenwelt. Verschiedene Saunen, Aufgusseremonien, Ruhebereiche und ein Kneippgang bieten hervorragende Voraussetzungen, um



Körper und Kreislauf etwas Gutes zu tun. Wer sich nach der Wanderung eine besondere Verwöhnpause gönnen möchte, kann außerdem aus verschiedenen Massagen, Wellnessanwendungen und Beautybehandlungen wählen. Für das leibliche Wohl sorgt die Gastronomie der Therme mit frischen und saisonalen Gerichten. So

wird aus dem Ausflug zur Roßtrappe ein rundum erholsamer Tag zwischen Naturerlebnis und Wellness.

Text: Stephan Trutschler | Foto: Bodetal Therme / PR

Weitere Informationen zur Location unter:

www.bodetaltherme.de

ANZEIGE



communication
services and solutions

PAPAGEIEN PRINZIP

Ihre Botschaft – gehört, gesehen, gemerkt!

Wiedererkennung schafft Wirkung!
Mit kluger Strategie und gezielter Wiederholung bringen wir Ihre Marke genau dorthin, wo sie gehört wird – und bleibt. Klar, einprägsam und erfolgreich.

meeco-communication.de

Und wohin geht es für Sie als Nächstes?

Sie haben auf einer Reise einen faszinierenden Insider-Tipp von Einheimischen erhalten, den Sie teilen möchten? Sie führen ein gemütliches Restaurant oder leiten ein komfortables Hotel und möchten Ihre Ziele unseren Leserinnen und Lesern aus ganz Deutschland präsentieren?

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit oder steigern Sie die Bekanntheit Ihrer Marke mit einer Werbeanzeige direkt im nächsten E-Paper!

Kontakt: info@gastundrast.com



Zamora setzt auf entschleunigten Tourismus entlang des Duero

Zamora entwickelt sich mit steigenden Gästezahlen zu einem vielseitigen Reiseziel entlang des Duero. Die westspanische Provinz verbindet romanische Kultur, eindrucksvolle Natur, Wein und regionale Kulinarik mit nachhaltigen Angeboten für entschleunigtes Reisen.

Zamora entwickelt sich zunehmend zu einem Reiseziel für Gäste, die Landschaft, Kultur und regionale Kulinarik bewusst erleben möchten. Die westspanische Provinz an der Grenze zu Portugal setzt dabei besonders auf nachhaltige und entschleunigte Reiseangebote entlang des Duero. Beim „MedienTreff 2026“ am 22. Juli stellten neben Christoph Strieder, Stadtrat für Tourismus der Stadt Zamora, sowie offizielle Vertreter der spanischen Botschaft und Touristiker der autonomen spanischen Region Kastilien-León die touristischen Highlights vor. Unterstützt wurden sie dabei durch Prof. Dr. Rulf Treidel von der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld, der mit aktuellen Zahlen die touristischen Entwicklungsmöglichkeiten der Region vorrug.

Nach den Angaben ist die Zahl der touristischen Ankünfte in Zamora von rund 120.000 im Jahr 2024 auf etwa 145.000 im Jahr 2025 gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 20,8 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen von ungefähr 250.000 auf rund 300.000.

„Für 2026 wird mit knapp 149.000 Ankünften und etwa 310.000 Übernachtungen gerechnet“, so Prof. Treidel.

Auch die Herkunft der Gäste wird internationaler. Während der spanische Markt weiterhin den größten Anteil stellt, steigt insbesondere die Bedeutung Portugals sowie der europäischen Auslandsmärkte. Nach den beim MedienTreff vorgestellten Schätzungen entfallen 2026 rund 50 Prozent der Ankünfte auf spanische Gäste und 20 Prozent auf Portugal. Weitere wichtige Märkte sind in erster Linie Großbritannien, Deutschland und Frankreich. Die Entwicklung knüpft an die besondere Lage der Provinz an. Der Duero durchquert Zamora von Osten nach Westen und verbindet historische Städte, Weinregionen, ländliche Räume und eindrucksvolle Naturlandschaften. Die offizielle Tourismusorganisation der Provinz führt die Duero-Route von der historischen Stadt Toro über Zamora bis in den westlichen Grenzraum zu Portugal. Toro ist dabei nicht nur für sein mittelalterliches Stadtbild, sondern auch für seine überwiegend Rotweine mit

geschützter Herkunftsbezeichnung bekannt.

Im Mittelpunkt der weiteren touristischen Entwicklung stehen Angebote des sogenannten Slow Tourism. Dazu gehört die „Ruta del Vino de Zamora“, die Weingüter, Verkostungen, Landschaftserlebnisse und regionale Gastronomie miteinander verbindet. Die Provinz verfügt mit Toro, Arribes, Tierra del Vino de Zamora und Valles de Benavente über mehrere geschützte Weinherkünfte. In den Arribes wachsen die Reben teilweise auf traditionellen Terrassen an den Hängen des Duero.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vía de la Plata. Die historische Nord-Süd-Verbindung ist zugleich eine Route des Jakobswegs und kann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder abschnittsweise zu Pferd bereist werden. Künftig sollen Übernachtungen in Klöstern, regionale Angebote und weitere entschleunigte Reisebausteine stärker mit dem Pilgertourismus verbunden werden. Die Stadt Zamora bewirbt die Route bereits als Verbindung von Natur, Geschichte und spirituellem Reisen.

Ergänzt werden diese Angebote durch geführte Sternenbeobachtungen und sogenannte Astro-Routen. Die dünn besiedelten Landschaften der Provinz bieten vielerorts gute Bedingungen für den Blick in den Nachthimmel. Dies führte dazu, dass sich in den letzten Jahren ein sogenannter „Astro-Tourismus“ entwickelte, der alljährlich tausende Sternenforscher in die Region lockt. Auch kulinarische Veranstaltungen werden gezielt als Reiseanlass genutzt. Vom 17. bis 20. September 2026 findet in Zamora erneut die internationale Käsemesse „Fromago Cheese Experience“ statt.

Die Provinzhauptstadt Zamora bildet einen kulturellen Ausgangspunkt für Reisen durch das Duero-Tal. Mehr als 20 romanische Kirchen verteilen sich über die Stadt. Hinzu kommen die Kathedrale, die mittelalterlichen Mauern, das Castillo, historische Brücken, Wassermühlen am Fluss und ein bemerkenswertes Ensemble modernistischer Architektur. Die Altstadt steht als historisch-künstlerisches Ensemble unter Schutz.

Besonders eindrucksvoll zeigt sich der Duero weiter westlich im Naturpark Arribes del Duero. Dort hat sich der Fluss tief in die Landschaft eingeschnitten. Die Felswände der Schluchten erreichen an zahlreichen Stellen Höhen von mehr als 200 Metern. Wanderwege, Aussichtspunkte und Bootsfahrten ermöglichen unterschiedliche Perspektiven auf die Flusslandschaft, ihre Tierwelt und ihre mediterran geprägte Vegetation.

„Es gibt sehr gute Anbindungen an die portugiesischen Flughäfen in Lissabon und Porto. Diese bieten ebenfalls eine gute Ausgangsbasis für Entdeckungsreisen entlang des Douro, wie der Fluss in Portugal heißt.“

Sandra Lorenz, Portuguese National Tourist Office

Wein und Käse gehören ebenfalls fest zum touristischen Profil. Neben den Weinen der vier Anbaugebiete ist der geschützte „Queso Zamorano“ eine der bekanntesten Spezialitäten der Provinz. Kleine Käsereien, Weingüter und regionale Produzenten bieten damit gute Voraussetzungen, Genussreisen enger mit Kultur-, Wander- und Naturangeboten zu verbinden. Zamora ist über Madrid gut erreichbar. Mehrere Fernzüge verbinden die spanische Hauptstadt mit Zamora. Die Fahrzeit beträgt je nach Verbindung etwa eine Stunde und 20 Minuten. Vom Bahnhof bestehen

Anschlüsse in das Stadtzentrum und in die Region. Mit dem Auto führt die Anreise von Madrid über die A-6 und die A-11. Über diese Verkehrsachsen ist Zamora zugleich mit Valladolid, Nordspanien und weiteren Teilen der Iberischen Halbinsel verbunden. Internationale Gäste können unter anderem über die spanischen Flughäfen Madrid-Barajas oder Valladolid anreisen und die Fahrt anschließend mit Bahn, Mietwagen oder Bus fortsetzen. Für Reisen in die ländlichen Gebiete, zu Weingütern und in den Naturpark Arribes del Duero empfiehlt sich ein Mietwagen.

Weitere Informationen bieten die offiziellen Tourismuseiten für Portugal, der Provinz Zamora und der Stadt Zamora. Informationen zur Käsemesse sind auf der Website der Fromago Cheese Experience erhältlich.

Text: Stephan Trutschler | Foto: Frank Pfuhl

Infos auf einen Blick

Tourismus-Webseite von Zamora

www.visit-zamora.de

www.spain.info/de/reiseziel/zamora

turismo-zamora.com (spanisch)

Tourismus-Webseite von Portugal

www.visitportugal.com/de

Infos zur Fromago Cheese Experience

fromago.info (spanisch)

ANZEIGE

**ANKOMMEN.
AUFATMEN.
WOHLFÜHLEN.**

Im Herzen von Bad Pyrmont erwartet Sie das Hotel Fürstenhof – ein Ort zum Entspannen, Genießen und Wohlfühlen.

Stilvolle Zimmer, herzliche Gastfreundschaft und ein Frühstück, das keine Wünsche offen lässt – für besondere Momente, die in Erinnerung bleiben.

Hotel FÜRSTENHOF

GRANDHOTEL BAD PYRMONT

Wir freuen uns auf Sie.
Tel. 05281 - 1502
+
empfang@gh-bp.de

Eine Mondlandschaft wird touristische Destination

Mit Millioneninvestitionen, neuen touristischen Angeboten und einem erstmals vollständig schiffbaren Seenverbund wird der Strukturwandel im Lausitzer Seenland sichtbar und für Gäste der Region.

Der Strukturwandel in der Lausitz wird zunehmend sichtbar und für Gäste unmittelbar erlebbar. Bei einem gemeinsamen Besuch der länderübergreifenden Tourismusregion haben Brandenburgs Wirtschafts- und Tourismusministerin Martina Klement und Sachsens Tourismusministerin Barbara Klepsch mehrere zentrale Projekte im Lausitzer Seenland besichtigt. Erste Station waren die IBA-Terrassen am Großräscher See. Dort übergab Martina Klement einen Förderbescheid über 2,66 Millionen Euro an den Großräscher Bürgermeister André Lehnick. An der Übergabe nahmen unter anderem auch der Lausitz-Beauftragte des brandenburgischen Ministerpräsidenten, Dr. Klaus Freytag, Martin Wolf, Stellvertreter des Vorsitzenden des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg, sowie Kathrin Winkler, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Lausitzer Seenland, teil. Mit den Mitteln aus dem Strukturstärkungsgesetz soll der dritte Bauabschnitt des Campus IBA-Terrassen umgesetzt werden. Geplant ist unter anderem ein begehrter Besucherstollen, der die Geschichte des Braunkohleabbaus anschaulich vermittelt. Gemeinsam mit einem

neu gestalteten Außengelände soll er die industrielle Vergangenheit der Region mit ihrer touristischen Zukunft verbinden. Die Stadt Großräschen beteiligt sich mit rund 420.000 Euro an dem Bildungs- und Tourismusprojekt. Der Besucherstollen soll nach bisherigen Planungen 2027 eröffnet werden. Eine gläserne Energiewerkstatt, in der die Versorgung des Campus mit erneuerbaren Energien gezeigt wird, soll folgen. Die ehemalige Zentrale der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land wird derzeit zu einem Campus für Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Kultur und modernes Arbeiten weiterentwickelt. Anschließend führte der gemeinsame Besuch auf die sächsische Seite des Seenlandes. Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft, erläuterte, wie aus ehemaligen Tagebauen Schritt für Schritt eine touristisch nutzbare Seenregion entstanden ist. Ein besonderer Meilenstein wurde am 29. Juni 2026 erreicht. Der Senftenberger, der Geierswalder, der Partwitzer, der Sedlitzer und der Großräscher See sind erstmals vollständig durch schiffbare Kanäle miteinander verbunden. Der neue Verbund

umfasst eine Wasserfläche von rund 5.300 Hektar. Eine direkte Bootstour vom Stadthafen Senftenberg bis zum Stadthafen Großräschen führt über etwa 20 Kilometer. Neben dem bereits länger nutzbaren Koschener Kanal und dem Barbara-Kanal wurden der Sornoer Kanal, der Rosendorfer Kanal und der Ilse-Kanal für die Schifffahrt erschlossen. Der rund 1.400 Hektar große Sedlitzer See bildet dabei die zentrale Drehscheibe des neuen Verbundes. Damit entstehen neue Möglichkeiten für Sportboote, Hausboote, Flöße und künftig auch für die Fahrgastschifffahrt.

Im Jahr 1990 prägten noch aktive und stillgelegte Tagebaue weite Teile der heutigen Seenlandschaft. Unterkünfte konzentrierten sich damals vor allem auf einzelne Städte und den bereits touristisch genutzten Senftenberger See. An vielen heutigen Seenstandorten gab es dagegen noch keine touristische Infrastruktur. Heute verfügt die länderübergreifende Reiseregion über 134 geöffnete Beherbergungsstätten. Rund 269.000 Gäste sorgten 2025 für knapp 800.000 Übernachtungen und einer Bettenauslastung von 28,2 Prozent.

Text | Foto: Stephan Trutschler

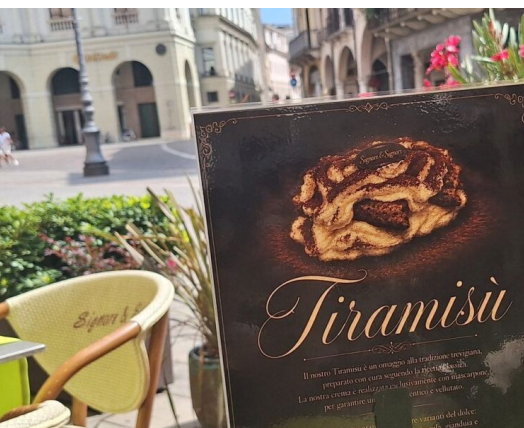
Aus Treviso stammt Tiramisu

Treviso steht zu Unrecht im Schatten des nahen Venedig. Die norditalienische Stadt zeigt auf entspannte, genussvolle Weise ihre überraschende Vielseitigkeit. Und natürlich gehört auch ein echtes Tiramisu zu diesem charmanten Abstecher.



DER ARTIKEL GEHT NOCH WEITER!
GRATIS AUF GASTUNDRAST.COM

WEITERLESEN



Die kleine, aber reizvolle, kompakte und sympathische Stadt Treviso mit rund 80.000 Einwohnern hat, muss man sagen, großes Pech. Sie liegt nur 35 Kilometer von Venedig entfernt und steht sozusagen im „Schatten“ ihrer berühmten und glanzvollen Nachbarstadt. Jeden Tag strömen Tausende von Touristen nach Venedig und ignorieren dabei die kleinen Städte in der Umgebung – zu Unrecht, denn auch sie haben viel zu bieten und es gibt hier viel Interessantes zu entdecken.

In Treviso kann man spazieren gehen, Kathedralen und Paläste bewundern und in einem Café einen Kaffee oder Cappucci-

no trinken. Auch hier gibt es Kanäle und Brücken. Und natürlich sollte man das berühmte Dessert probieren, das aus Treviso stammt: das Tiramisu. Die Stadt liegt nur eine halbe Stunde Autofahrt von Venedig entfernt. Wenn Sie ohne Auto durch Italien reisen, können Sie mit dem Regionalzug oder dem Bus dorthin gelangen. Treviso ist übrigens vielen Touristen bekannt, die aus Europa nach Venedig fliegen. Allerdings kennen sie nicht die Stadt selbst, sondern den Flughafen, der fünf Kilometer vom Zentrum Treviso entfernt liegt. Venedig wird von zwei Flughäfen bedient. Einer davon ist der Flughafen Marco Polo, der sich auf dem Festland, 13 Kilometer von Venedig entfernt, befindet. Der zweite ist der Flughafen Treviso. Hier landen in der Regel Billigfluggesellschaften aus Westeuropa. Treviso liegt nördlich von Venedig, wo die beiden Flüsse Sile und Botteniga zusammenfließen. Die Stadt war ein Zentrum des frühen Christentums und hatte bereits im 4. Jahrhundert einen eigenen Bischof. Sie wurde als Festung erbaut und bis heute sind hier Festungsanlagen mit einer Länge von fast vier Kilometern erhal-

ten. Aufgrund der vielen Wasserwege und Kanäle wird Treviso auch als „Venedig im Kleinforma“ bezeichnet.

Das Schöne an Treviso ist, dass die Stadt die ruhige Atmosphäre einer kleinen italienischen Stadt mit einer reichen Kultur, Geschichte und Gastronomie verbindet. Hier gibt es weder die Hektik Venedigs noch den Lärm und die ständig eilenden Touristenmassen. Es ist einfach schön und romantisch hier, und Sie werden viele Orte finden, an denen Sie wunderschöne Fotos machen können. Am besten beginnt man die Erkundung der Stadt im historischen Zentrum – genau das haben wir getan, als wir uns auf den Weg zur Piazza dei Signori im Herzen von Treviso machten. Hier befindet sich beispielsweise der Palazzo dei Trecento, das wichtigste historische Gebäude der Stadt, in dem einst die Herrscher tagten. Unser Tipp: Machen Sie eine Pause auf dem Platz und trinken Sie einen Kaffee in einem der Cafés. Probieren Sie unbedingt Tiramisu, das italienische Dessert stammt ja aus Treviso ...

Text | Fotos: Svetlana Reinwarth

Sommerferien voller Abenteuer im Ziegeleipark Mildenberg

Sommerferien bedeuten für viele Familien Zeit für gemeinsame Ausflüge und unvergessliche Erlebnisse. Im Ziegeleipark Mildenberg wartet dafür ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit Mitmachaktionen, Wasserspaß und spannenden Einblicken in die Geschichte des einst größten Ziegeleireviers Europas.

Zwischen historischen Ringöfen, Natur und zahlreichen Erlebnisangeboten verbringen große und kleine Besucher im Ziegeleipark Mildenberg einen abwechslungsreichen Tag, bei dem Entdecken, Spielen und Erholen gleichermaßen im Mittelpunkt stehen.

Der Park ist ein Industrie- und Technikmuseum mitten in der Zehdenicker Tonstichlandschaft direkt an der Havel und nur etwa eine Stunde nördlich von Berlin entfernt. Auf rund 40 Hektar verbindet das Museum eindrucksvoll Industriegeschichte mit Naturerlebnis. Historische Ringöfen, imposante Maschinenhallen und interaktive Ausstellungen machen die Arbeitswelt der Ziegler lebendig. Besucher können selbst bauen, stapeln, kurbeln und

ausprobieren oder den Geräuschen der historischen Maschinen lauschen. So wird Geschichte nicht nur erzählt, sondern mit allen Sinnen erlebbar.

Spielerisch die Geschichte der Ziegel entdecken

Gerade in den Sommerferien bietet der Ziegeleipark zahlreiche Möglichkeiten, Geschichte spielerisch zu erleben. Der Wasserspielplatz verbindet Spiel und Wissen auf besondere Weise: An verschiedenen Stationen erfahren Kinder, wie aus Ton Schritt für Schritt ein Ziegel entsteht – vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt. Regenbogendusche, Wasserlauf, Badestelle und ein Kaffenkahn sorgen dabei für jede Menge Abkühlung an warmen

Sommertagen. Wer noch tiefer eintauchen möchte, kann mit der kostenlosen Wasserspielplatz-Rallye in der Ziegeleipark-App auf Entdeckungstour gehen.

Auch kleine Spürnasen kommen auf ihre Kosten. Bei der Schatzsuche „Die geheimen Zeichen des Ziegelmeisters Eugenius Zacharias“ gilt es, versteckte Symbole im gesamten Park zu finden und den geheimen Code für die Schatztruhe im Besucherzentrum zu entschlüsseln. Was da wohl drin ist?

Wer lieber sein Wissen unter Beweis stellt, begibt sich auf die Entdeckertour und beantwortet spannende Fragen rund um das Leben und Arbeiten der Ziegler. Als Belohnung warten ein Ziegelmeisterbrief und eine kleine Überraschung.

ANZEIGE

Finde dein Traumhotel

Riesige Hotelauswahl mit Preisvergleich



SCHÖNE-REISEN.de

Neue Hotel-Buchungsseite mit größerer Auswahl als Booking und Expedia. Made in Sachsen.

Selbst Lokführer werden und aktiv den Park erkunden

Ein besonderes Ferienerlebnis ist der Ziegeleibahn-Führerschein. Kinder ab einer Körpergröße von 1,30 Metern und Erwachsene dürfen selbst eine historische Diesellokomotive steuern. Nach einer Einweisung durch den Fahrlehrer heißt es anfahren, bremsen und Weichen stellen – ein Erlebnis, das lange in Erinnerung bleibt. Der Ziegeleibahn-Führerschein wird montags bis mittwochs zwischen 11 und 16 Uhr angeboten; eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Wer den Park auf eigene Faust erkunden möchte, kann Go-Karts oder Laufräder ausleihen, mit dem Schienenfahrrad fahren oder die Seilfähre über den Herzbergstich nutzen. Eine Fahrt mit der Ziegeleibahn erfreut Groß und Klein und bietet einen guten Überblick über das große Gelände. Beim Ziegelstreichen formen Besucher ihren eigenen Ziegel und nehmen ihn als Andenken mit nach Hause. Gro-

ße Spielplätze, das Kleintiergehege sowie großzügige Picknick- und Grillplätze mit Badestelle laden dazu ein, den gesamten Tag im Ziegeleipark zu verbringen.

Ferienhöhepunkt im August

Ein besonderer Höhepunkt der Sommerferien erwartet Besucher am 8. August 2026 mit dem traditionellen Oldtimer- und Traktorentreffen. Historische Fahrzeuge, Trödelmarkt und ein abwechslungsreiches Familienprogramm sorgen für einen Tag voller Nostalgie und Technikgeschichte.

Am 8. und 9. August finden außerdem die beliebten Dampfloktag statt. Dann zieht die historische Dampflok die Loren durch die beeindruckende Tonstichlandschaft und macht die Geschichte der Ziegelei eindrucksvoll lebendig.

Ein Ferienausflug für die ganze Familie

Ob Wasserspielplatz, Rallyes, historische Technik, Spiel- und Bewegungsangebote oder entspannte Stunden am Wasser

– der Ziegeleipark Mildenberg verbindet auf einzigartige Weise Industriegeschichte mit Natur und Freizeitspaß. Damit ist das Industriemuseum in der Natur in den Sommerferien ein ideales Ausflugsziel für Familien, Großeltern mit Enkeln und alle, die gemeinsam einen abwechslungsreichen Tag erleben möchten.

Text: Anne Thamm | Fotos: Frank Pfuhl

Infos auf einen Blick

Anfahrt:	Ziegelei 10, 16792 Zehdenick OT Mildenberg
Öffnungszeiten:	täglich geöffnet Einlass 10 Uhr – 17 Uhr
Preise:	5 € Kinder (4 – 14 Jahre) 10 € Erwachsene

www.ziegeleipark.de

Instagram | Facebook: @ziegeleipark

Mail: info@ziegeleipark.de | Tel.: 03307 310 410



Cranger Kirmes 2026: Galaktische Neuheiten im Souvenirpaket

Die Cranger Kirmes ohne das passende Souvenir? Undenkbar. Der Verkauf läuft bereits im Ticketshop des Stadtmarketings. Ab dem 6. August auch auf dem Kirmesplatz.

Souvenirs, Souvenirs, Souvenirs: Jedes Jahr bringt das Stadtmarketing Herne für die Cranger Kirmes mit viel Liebe zum Detail und immer frischen Ideen eine neue Andenken-Kollektion heraus. Natürlich mit den beiden absoluten Klassikern, dem Fritz-Pin oder dem Eventband für das Handgelenk, aber auch mit Neuheiten wie einem Herz-Reflektor oder einem Kirmes-Quartett. Neu aufgelegt wurde der vergriffene Pin mit dem unverwechselbaren Windrad-Logo. Die galaktischen Außerirdischen erzählen die Geschichte

des aktuellen Kirmesplakats weiter und schmücken zahlreiche Neuheiten der Souvenir-Auswahl des größten Volksfestes in Nordrhein-Westfalen, das am 6. August 2026 beginnt und bis zum 16. August etwa vier Millionen Gäste begrüßt.

Keine Cranger Kirmes ohne Souvenirs

Längst haben sich die Souvenirs der Cranger Kirmes vom beliebten Mitbringsel zu begehrten Sammelobjekten entwickelt. Jedes Jahr kommen neue Artikel hinzu. „Es gibt wohl kaum ein Volksfest, das eine so große Auswahl an Andenken bereithält wie die Cranger Kirmes“, sagt Alexander Christian, Pressesprecher der Cranger Kirmes, bei der Vorstellung der aktuellen Kollektion im Biergarten „Zum Ritter“ auf dem Kirmesplatz, direkt am Rhein-Herne-Kanal. Unterstützung für diese These erhält er von den Schaustellern: „Die Cranger Kirmes wird mit sehr abwechslungsreichen Plakaten beworben, die immer wieder neue Reize setzen. Das ist in NRW schon außergewöhnlich und deckt sich mit unserer Branche. Denn auch wir wollen immer etwas Neues wagen“, so Marius Morck, Vorstandsmitglied der Schausteller-Vereinigung Herne e.V.

Neue Kooperationen

Zum ersten Mal gibt es in Kooperation mit den Grafikdesignern von „Rundum Rummel“ ein Kirmes-Quartett in einer exklusiven galaktischen Cranger Sonder-Edition. Inhalt: 32 Fahrgeschäfte, die in diesem Jahr nach Crange kommen und auf den Karten galaktisch gut aussehen. Neu ist auch die Zusammenarbeit mit dem Herner Unternehmen „kunstpark“, die das Sortiment um ein T-Shirt mit den beiden Außerirdischen des aktuellen Kirmesplakats bereichert. Bis zum Kirmesstart soll noch eine Bauchtasche folgen. Die T-Shirts sind im Ticketshop des Stadtmarketings sowie über den „kunstpark“ im Geschäft im Hibernia-Gewerbepark an der Lindenallee 23 und online erhältlich ...

Text | Fotos: Volker Neef



DER ARTIKEL GEHT NOCH WEITER!
GRATIS AUF GASTUNDRASST.COM

WEITERLESEN

Alle Infos zum Shop unter:

www.cranger-kirmes.de/souvenir-shop



Das Balmer See – Hotel-Golf-Spa

Wo das Grün bis ans Achterwasser reicht

Das Balmer See – Hotel-Golf-Spa zeigt Usedom von seiner grünen Seite. Zwischen reetgedeckten Residenzen, zwei 18-Loch-Golfplätzen, einem großzügigen Spa und dem Blick über den See landet das Resort vom ersten Abschlag bis zum Abendessen in der historischen „Alten Schule“ die richtigen Treffer.



DER ARTIKEL GEHT NOCH WEITER!
GRATIS AUF GASTUNDRAST.COM

WEITERLESEN

Wer bei Usedom zuerst an Strandkörbe, Seebrücken und die prachtvollen Villen der Kaiserbäder denkt, kennt nur einen Teil der Ostseeinsel, die auch gerne als die „Badewanne von Berlin“ bezeichnet wird. Abseits der ansonsten vor allem in der Ferienzeit sehr lebhaften Ostseeküste, an einer stillen Bucht des Achterwassers, liegt in Balm ein Resort, in dem die Wege zwischen Frühstückstisch, Spa und erstem Abschlag erfreulich kurz sind. Reetgedeckte Residenzen, weitläufige Fairways und der Blick über das Wasser geben dem Balmer See – Hotel-Golf-Spa den Charakter eines kleinen Urlaubsdorfes. Hier zeigt sich die Sonneninsel von ihrer grünen, stillen und ausgesprochen entspannten Seite. Die Geschichte des Hauses beginnt nicht mit einem ausgearbeiteten Businessplan, sondern mit einer spontanen Idee. Bei einer Inselrundfahrt am 3. Juli 1990 soll der in München lebende Bauingenieur und begeisterte Golfspieler Rainer Stephani angesichts der Landschaft zwischen Pudagla und Neppermin gesagt haben: „Hier müsste man einen Golfplatz bauen.“ Aus

dem beiläufigen Satz wurde ein Projekt. Nachdem die Grundstücksverhältnisse geklärt waren, trafen sich die beteiligten Eigentümer noch im selben Jahr ausgerechnet in der „Alten Schule“ von Balm, die heute wieder Teil des gastronomischen Angebotes des Resorts ist. Bis zum ersten Spatenstich Anfang Oktober 1996 war Geduld gefragt. Am 28. Mai 1998 öffnete das Hotel mit einem 18-Loch-Golfplatz, einem Sechs-Loch-Übungsplatz, dem Haupthaus mit Wellnessbereich, Tiefgarage und Restaurant sowie vier Residenzen. Das offi-

zielle Eröffnungsturnier folgte am 20. Juni 1999. In den folgenden Jahren wuchs die Anlage Schritt für Schritt. Im Jahr 2000 kamen neun weitere Bahnen und das Golfhaus hinzu, 2002 die Liegewiese am See sowie zwei zusätzliche Residenzen. In den Jahren 2007 und 2008 entstand die heutige Golfstruktur mit zwei 18-Loch-Plätzen und einem Neun-Loch-Kurzplatz ...

Text | Fotos: Stephan Trutschler

Mehr Infos zum Hotel unter:

www.golfhotel-usedom.de

nicko cruises lädt zum Wein-Tasting auf dem Douro

Auf der achttägigen Kreuzfahrt mit der DOURO QUEEN vom 29. Oktober bis 5. November verbindet nicko cruises eindrucksvolle Landschaften, portugiesische Kultur und exklusive Weinerlebnisse. Diplom-Sommelier Jörg Bornmann begleitet die Reise mit zwei Verkostungen und nimmt die Gäste mit auf eine genussvolle Entdeckungstour durch die Weinwelt Portugals und entlang des Douros.

Spektakuläre Weinberge und edle Tropfen an Bord der DOURO QUEEN

Anbieter nicko cruises erweitert das Genusserlebnis auf der Douro-Kreuzfahrt vom 29.10. bis 05.11.2026 um ein exklusives Weinprogramm. Entlang der achttägigen Flusskreuzfahrt ab Porto durch die UNESCO-geschützte Kulturlandschaft begleitet Diplom-Sommelier Jörg Bornmann die Reise mit zwei besonderen Verkostungen, die thematisch die Weinwelt Portugals und des Dourotals aufgreifen. Dabei lernen die Gäste ausgewählte Tropfen kennen und erhalten spannende Einblicke in die traditionsreiche Kulinarik des Landes. Ergänzt wird das Programm durch Ausflüge zu historischen Städten und renommierten Weingütern sowie durch die eindrucksvolle Szenerie mit ihren charakteristischen Weinbergterrassen. Kaum eine Gegend Portugals ist so eng mit dem Weinbau verbunden wie das Dourotal. Zwischen steilen Terrassen,

traditionsreichen Quintas und kunstvoll angelegten Rebgrärten entstehen seit Jahrhunderten einige der bekanntesten Weine des Landes. Die einzigartige Kulturlandschaft prägt das Leben entlang des Flusses bis heute und macht die Reise zu einer Begegnung mit einer der bedeutendsten Genussregionen Europas. Die besondere Verbindung von Natur, Kultur und Kulinarik spiegelt sich auch im Bordprogramm wider. Gemeinsam mit Diplom-Sommeli-

er Jörg Bornmann entdecken die Gäste die Vielfalt portugiesischer Rebsorten, Anbaugebiete und Weintraditionen.

Weinwissen aus erster Hand

Jörg Bornmann beschäftigt sich seit vielen Jahren journalistisch und wissenschaftlich mit den Weinbaulandschaften Europas und verbindet fundiertes Fachwissen mit einer lebendigen, praxisnahen Weitergabe an die Teilnehmer seiner Veranstal-

Diplom-Sommelier Jörg Bornmann



tungen. Als Herausgeber mehrerer Online-Magazine bereist der Experte regelmäßig renommierte Weinregionen und setzt sich intensiv mit den kulturellen und kulinarischen Traditionen verschiedener Länder auseinander. Sein Diplom-Sommelier-Zertifikat der European Wine Education bildet die Grundlage für seine tiefgehende Expertise, die er durch zahlreiche Besuche bei Winzern und Weingütern kontinuierlich erweitert. Darüber hinaus ist er als Juror bei internationalen Weinwettbewerben tätig, darunter der renommierte Concours Mondial du Sauvignon.

Im Rahmen zweier exklusiver Verkostungen während der Kreuzfahrt vom 29.10. bis 05.11.2026 an Bord der DOURO QUEEN nimmt Bornmann die Gäste gegen eine geringe Gebühr mit auf eine „Weinreise durch Portugal“ und lädt zusätzlich dazu ein, „Die Weinwelt entlang des Douros“ kennenzulernen. So ergänzt nicko cruises diese Kreuzfahrt um weitere genussvolle Höhepunkte und macht die Reise durch Portugals berühmteste Weinlandschaft zu einem ganzheitlichen Erlebnis.

Zwischen Kulturschätzen und Weinlandschaften

Die achttägige Kreuzfahrt durch das Dourotal mit der DOURO QUEEN von nicko cruises eröffnet faszinierende Einblicke in eine Region, die für ihre Weintradition, ihre kulturellen Schätze und ihre portugiesische Lebensart bekannt ist. Zwischen steilen Hängen, kunstvoll angelegten Weinterrassen und sonnenverwöhnten Weinbergen schlängelt sich der Douro tief ins Landesinnere Portugals.

Ausgangspunkt der Reise ist Porto, die charmante Hafenstadt am Atlantik. Dank der Übernachtaufenthalte zu Beginn und zum Abschluss der Kreuzfahrt bleibt ausreichend Zeit, die facettenreiche Stadt zu erkunden. Ein Stadtrundgang mit Portweinverkostung in einer traditionellen Bodega bietet dabei erste Einblicke in die regionale Weinkultur. Nach einem Spaziergang durch Pinhão mit seinem berühmten, von blau-weißen Keramikfliesen geschmückten Bahnhof besuchen die Gäste eine traditionelle Quinta mit

landestypischem Mittagessen und lernen das Leben einer Winzerfamilie kennen. Am Nachmittag erwartet sie mit dem Mateuspalast bei Vila Real ein kulturelles Juwel. Auch Castelo Rodrigo begeistert mit seinen engen Gassen, historischen Fassaden und den Ruinen der mittelalterlichen Burganlage.

Von Barca d'Alva aus steht ein Ausflug in die spanische Universitätsstadt Salamanca auf dem Programm. Bei einem Rundgang durch die historische Altstadt entdecken die Gäste unter anderem die älteste Universität Spaniens und die eindrucksvolle Plaza Mayor. Ein mehrgängiges Menü, begleitet von einer authentischen Flamencodarbietung, rundet den Besuch ab. In Lamego erwartet die Gäste ein reizvolles Zusammenspiel aus Geschichte, Architektur und Spiritualität. Hoch über der Stadt erhebt sich die Wallfahrtskirche Nossa Senhora dos Remédios, von deren

kunstvoll gestalteter Freitreppe sich immer wieder beeindruckende Ausblicke eröffnen.

Zurück in Porto können die Gäste zwischen einem Ausflug nach Guimarães, der „Wiege der Nation Portugal“, und der geschichtsträchtigen Stadt Braga wählen. Während in Guimarães der Palast der Herzöge von Bragança beeindruckt, fasziniert Braga mit ihrer über 2.000-jährigen Geschichte und ihrer Bedeutung als religiöses Zentrum Portugals. Die facettenreiche Kreuzfahrt endet mit diesen Erlebnissen nach insgesamt acht Tagen in Porto. Weitere Informationen zum Angebot von nicko cruises findet man im Reisebüro.

Text: Frank Pfuhl | Fotos: nicko cruises / PR

Mehr Infos zum Veranstalter unter:

www.nicko-cruises.de



Die portugiesische Weinregion Douro liegt am Fluss Douro in der Region Trás-os-Montes und Alto Douro. Das Douro-Tal befindet sich im zentralen Norden Portugals.

7. World Forum on Intercultural Dialogue im Oktober in Baku

v. l. n. r.: Aiman Mazyek, Ewald König, Seine Exzellenz, Botschafter Herr Nasimi Aghayev und Isa Mammadov

Das Weltforum für Interkulturellen Dialog bringt vom 27. bis 29. Oktober 2026 in Baku erneut internationale Vertreter zusammen, um über religiöse Vielfalt, Verständigung und friedliche Zusammenarbeit zu beraten.

Die Regierung von Aserbaidschan gründete im Jahre 2008 den „Baku-Prozess“. Er hat sich als Plattform weltweit etabliert, die den interkulturellen Dialog und internationale Initiativen stärkt.

Seit 2011 findet das Weltforum für Interkulturellen Dialog (World Forum on Intercultural Dialogue – WFID), die Leitveranstaltung des Baku-Prozesses, alle zwei Jahre in Partnerschaft mit internationalen Organisationen statt. Dazu zählten bereits die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), die Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen (UNAOC), der Europarat, die Islamische Weltorganisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (ICESCO) sowie die Welttourismusorganisation (UNWTO). In den bisherigen sechs Foren kamen mehr als 10.000 Teilnehmer zusammen. Das nächste Forum findet vom 27. bis 29. Oktober 2026 in der Hauptstadt Baku statt.

Am 8. Juli informierte im aserbaidischischen Kulturinstitut in Berlin-Tiergarten Seine Exzellenz, der Botschafter Aserbai-

dschans in Deutschland, Herr Nasimi Aghayev, internationale Medienvertreter über das im Oktober stattfindende nächste Forum. Isa Mammadov, der Leiter des Aserbaidschanischen Kulturzentrums, freute sich zusammen mit dem Botschafter über die große Resonanz der Pressevertreter. Die Moderation lag in den bewährten Händen von Ewald König. Ebenso sprach Aiman Mazyek zu den Medienvertretern. Er war von 2010 bis 2024 Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland e. V. (ZMD). Der Botschafter betonte, dass in Aserbaidschan alle Religionen gleichbe-

handelt würden. Keine Religionsgemeinschaft werde bevorzugt oder benachteiligt. Er verwies darauf, dass das Christentum bereits im Jahr 313 im kaukasischen Albanien, dessen Territorium teilweise auf dem Gebiet des heutigen Aserbaidschans lag, zur Staatsreligion erhoben worden sei. Juden hätten sich bereits vor mehr als 2.000 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Aserbaidschans angesiedelt. Als Beispiel für das friedliche Zusammenleben der Religionen nannte der Botschafter die größte Moschee des Landes: Dort beten Sunniten und Schiiten gemeinsam. Das Freitagsge-

Statue von Papst Johannes Paul II. in Baku



Gast & Rast



Aiman Mazyek (l.) und Ewald König

bet wird im wöchentlichen Wechsel von einem schiitischen oder einem sunnitischen Imam geleitet. Abschließend unterstrich der Botschafter, dass Staat und Religion in Aserbaidschan strikt voneinander getrennt seien. Zuschüsse des Staates hingegen bekommen alle Religionsgemeinschaften. So hat die Regierung erst kürzlich der Katholischen Kirche ein zweites Grundstück geschenkt. Dort wird eine weitere katholische Kirche erbaut. Bereits beim Besuch von Papst Johannes Paul II., im Amt von 1978 bis 2005, schenkte Aserbaidschan dem Stellvertreter Christi ein Grundstück in Baku. Dort befindet sich jetzt bereits eine katholische Kirche. Der

Botschafter positionierte sich klar: „Es ist mehr als Toleranz, wenn es in Aserbaidschan um die Religion geht. Es geht um eine andere Stufe, es geht um Respekt und Anerkennung. Man lebt in Aserbaidschan Multikulti“. Pietisten aus dem Schwabenland siedelten sich vor über 200 Jahren in Aserbaidschan an. Mit Helendorf sowie Annadorf gründeten sie einen neuen Ort. In Schwaben hatte man diese frommen evangelischen Christen selbst innerhalb der evangelischen Kirche nicht toleriert. In Aserbaidschan fanden die Pietisten eine neue, ihnen wohlgesonnene Heimat. Aiman Mazyek sagte: „Ich hatte schon mehrfach die Ehre und das Vergnügen,

das Land dienstlich besuchen zu dürfen. Der interreligiöse Dialog wird in Aserbaidschan großgeschrieben. Es war für mich ein beeindruckendes Erlebnis, dass die vielen Rechtsschulen des Islams friedlich zusammenleben. Das ist nicht selbstverständlich in vielen Teilen der Welt. Das aserbaidyschanische Modell ist keine Schaufensterpolitik! Die friedliche Toleranz zwischen den Religionen wird dort gelebt“. Er wies auf die vielen Potentiale des Landes hin. „Hoffentlich wird aus der Seidenstraße bald eine Friedensstraße. Das ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“. Aiman Mazyek nannte „das Forum in Baku einen großen Verdienst“. Der Botschafter machte auch darauf aufmerksam, dass man nunmehr mit seinem Nachbarn Armenien in Frieden lebe. „Das Kapitel des Konfliktes ist für uns endgültig geschlossen worden“. In Washington hat man 2025 das Friedensabkommen ratifiziert. „Wir exportieren jetzt sogar Benzin und Diesel nach Armenien. Alle Transitbeschränkungen sind aufgehoben. Ohne Vermittler haben wir mittlerweile sehr gute Kontakte erreicht“. Das 7. Forum in Baku wird sich garantiert wieder zu einem Treffen vieler Staatsoberhäupter und Minister aus aller Welt entwickeln. Beim 6. Treffen in Baku im Jahre 2024 konnte der aserbaidyschanische Staatspräsident aus 110 Ländern hochkarätige Vertreter begrüßen.

Text: Volker Neef | Fotos: Frank Pfuhl

ANZEIGE

Dresden beginnt mit Aussicht.

Übernachten direkt an der Elbe – nur wenige Minuten zur Altstadt.

Hotel
AM TERRASSENUEFER
Dresden

01069 Dresden | Terrassenufer 12
Tel. +49 351 4409 500



A photograph of a man with glasses and a checkered shirt playing a wooden keyboard instrument, possibly a clavichord, in a subway station. The instrument is mounted on a wooden stand. The man is seated on a black stool. The background shows the floor and some structural elements of the station.

ON TOUR

Klavierspielen in einer Düsseldorfer U-Bahn-Station

In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf kann man momentan in einer U-Bahn-Station die Tasten betätigen. Die „Stadtklaviere“ sind seit einigen Jahren in Düsseldorf im Rahmen des Sommerfestivals „Asphalt Festival“ zu hören.

Das Klavier befindet sich in der Halle der U-Bahn-Station „Heinrich-Heine-Allee“. Ein weiteres Klavier befindet sich in den Räumlichkeiten der Zentralbibliothek in der Nähe des Hauptbahnhofs. Dabei spielt es keine Rolle, ob man ein erfahrener Pianist ist oder gerade erst die Grundlagen der Musik erlernt hat – jeder kann sich hinsetzen und seine Lieblingsmelodien spielen. Zuschauer, die zufällig auf ein solches Konzert stoßen, sind begeistert.

Als unsere Redaktion in Düsseldorf unterwegs war, hörten wir in der U-Bahn-Station Heinrich-Heine-Allee einen wunderschönen, selbstbewussten und professionellen Klavierauftritt. Es handelte sich dabei nicht um eine Aufnahme, sondern um eine Live-Darbietung. Wir folgten den Klängen und stießen auf ein kleines, improvisiertes Konzert. Der Mann am Klavier schien so ganz in seine Musik versunken zu sein, dass es den Anschein hatte, er spiele nur für sich selbst. Dabei hatten sich bereits interessierte Zuschauer um ihn versammelt, die dem Musiker sehr aufmerksam lauschten.

„Musik bringt uns einander näher, macht uns gütiger und aufmerksamer gegenüber unseren Mitmenschen und hilft uns, den Alltagsstress der Großstadt zu bewältigen. Eine sehr gute, wichtige und schöne Initiative“

Zuschauer

Der Musiker ließ seine Finger sanft über die Tasten gleiten, und es war sehr angenehm, inmitten des Trubels und der eiligen Fahrgäste in eine Welt voller Schönheit, Musik und Inspiration einzutauchen.

Sommerfestival „Asphalt Festival“

Dieses Projekt mit dem Namen „Stadtklaviere“ gibt es bereits seit einigen Jahren in Düsseldorf und wird im Rahmen des Sommerfestivals „Asphalt Festival“ durchgeführt. Das „Asphalt Festival“ ist ein internationales Festival für zeitgenössische Kunst, das jedes Jahr Ende Juli in Düsseldorf stattfindet. In diesem Jahr findet es vom 15. Juli bis zum 2. August 2026 statt. Die Grundidee des Festivals besteht darin, Kunst in den städtischen Raum zu bringen und die Straßen der Stadt in eine Freiluftbühne zu verwandeln. Es vereint Theater, Tanz, Performance, Musik, bildende Kunst, Fotografie, Literatur und städtebauliche Projekte.

Wer also beruflich oder privat daran vorbeikommt, muss sich beeilen. Spontane und improvisierte Auftritte von Hobby- und Berufsmusikern in der U-Bahn in der Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen und in der Zentralbibliothek kann man noch bis zum 2. August hören.

Text | Fotos: Svetlana Reinwarth

Mein Herz schlägt jetzt azurblau

Sechs Tage Nizza – und die Côte d’Azur hatte Lutz-Peter Schöne endgültig für sich gewonnen. Zwischen Promenade des Anglais, verwinkelten Altstadtgassen und Rooftop-Bars mit Meerblick erzählt der Reiseexperte von seinen ganz persönlichen Highlights.

Schon beim Landeanflug glitzerte das Mittelmeer wie flüssiges Silber und mir war klar: Diese Reise wird etwas Besonderes. Ich bin viel unterwegs und habe schon unzählige Städte gesehen, aber Nizza hat mich mit seiner seltenen Mischung aus Eleganz, Leichtigkeit und mediterraner Lebensfreude in den Bann gezogen. Ein Ganzjahresziel ist die Stadt ohnehin, doch für mich sind Mai, Juni und September perfekt. Dann warten angenehme Temperaturen, weniger Trubel und dieses sanfte Licht, das die Côte d’Azur so magisch macht. Im Hochsommer lohnt sich der Besuch, dann wird es heiß und lebendig und die Stadt ist ideal für Strandfans, selbst der Winter überrascht sie mit mildem Klima. Meine Reisetage habe ich fast immer auf der Promenade des Anglais begonnen oder beendet. Sie ist mehr als ein Spazierweg, sie ist das pulsierende Herz der Stadt: Jogger, Straßenkünstler, Sonnenanbeter – und ich mittendrin, mit Blick auf das endlose Blau. Die Altstadt ist ein kleines Labyrinth voller Leben, auf dem Cours Saleya habe ich mich durch lokale Spezialitäten

probiert, und ehrlich gesagt schmeckt hier einfach alles besser. Wer Lust auf Shopping hat, ist auf der Avenue Jean Médecin richtig. Hier warten große Marken, kleine Boutiquen, entspanntes französisches Flair. Ein absolutes Highlight war für mich der Tagesausflug nach Monaco. Der kleine Stadtstaat liegt nur eine kurze Zugfahrt entfernt und schon steht man zwischen Yachten, Luxusautos und dem berühmten Casino von Monte Carlo.

Mein persönlicher Insidertipp für alle Nizza-Reisenden sind die Rooftop-Bars. Beispielsweise die Dachterrasse des Le Méridien ist der perfekte Ort für den Sonnenuntergang: ein Drink in der Hand, das Meer vor Augen – so fühlt sich Freiheit an! Etwas ruhiger, aber mit ebenso grandiosem Panorama, geht es im Aston La Scala zu. Gewohnt habe ich im Hotel La Pérouse, einem echten Juwel. Es ist direkt in den Felsen gebaut, bietet atemberaubende Blicke über die Bucht und ist nur wenige Schritte von der Altstadt entfernt. Morgens aufzuwachen und das Meer zu sehen, war jedes Mal ein Gänsehautmoment.

Nizza ist für mich mehr als ein Reiseziel – es ist ein Gefühl. Und vielleicht sitzen Sie, lieber Leser, ja schon bald selbst an der Promenade, mit einem Kaffee in der Hand und diesem besonderen Lächeln im Gesicht. Wir beraten Sie dazu gerne. Ich selbst werde definitiv dahin zurückkehren!

Text|Fotos: Lutz-Peter Schöne / SCHÖNE-REISEN

Mehr Infos zur Location unter:

www.explorenicecotedazur.com/en/



Auf der Suche nach Glück im Bielvalley

Bestens getarnt tauchen sie wie aus dem Nichts auf, spazieren gleich einem Claude-Monet-Gemälde über die grünen Wiesen oder tanzen als mystische Wesen durch das Dickicht des Waldes: Die Sandsteinspiele vereinen Theaterspiel und faszinierende Landschaften.

Von der Panoramahöhe blickt man weit ins Elbtal hin zur Festung Königstein und dem Lilienstein, und hier im Bielvalley sucht Familie Müller ihr Glück. Kurzerhand verwandeln sie die grüne Wiese mit ein paar Requisiten in eine vollwertige Wohnung und lernen das Mantra des Bielvalley: Glück kann man nur üben, denn es ist eine Haltungsfrage. Doch die Idylle währt nicht lange. Das großzügige Geschenk des Grundbesitzers Ernest Wolf an die neuen Siedler trifft bei drei seiner Söhne nicht auf Gegenliebe. Gemeinsam mit dem Anwalt Thelonius Tietze sehen sie die Landnahme der Siedler eher als willkommene Einnahmequelle zur Finanzierung ihres eigenen Müßigganges. So ein Verhalten bleibt nicht unkritisiert, schon machen sich die anderen Zugezogenen daran, für ihren Traum einer neuen Heimat im Bielvalley zu kämpfen.

Was an der einen oder anderen Stelle bei der Figurenentwicklung und Herausarbeitung der Figurenmotivation versäumt wird, machen die Sandsteinspiele mit ihrem unglaublichen Einsatz wett: Um

die 40 Personen stehen auf der Bühne, vermutlich genauso viele sorgen im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf und eine Rundum-Betreuung des Publikums. Auch von sommerlichen 39°C lassen sie sich nicht abschrecken und sorgen mit Rasensprengern und Wassersprühflaschen für ausreichend Abkühlung. Kurzerhand werden auch Spielorte so umgeplant, dass alle Gäste im Schatten Platz finden. Überhaupt will die Aufführung gut vorbereitet sein: Um die Landschaft und auch privates Gelände überhaupt als Spielort für so viele Zuschauende nutzen zu können, bedarf es bereits im Jahr zuvor langer Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Umso erstaunlicher ist, dass alles durch ehrenamtliches Engagement gewuppt wird, wobei die Engagierten mitunter bis zu 80 km entfernt wohnen. Bereits seit 2013 inszenieren sie gemeinsam Jahr für Jahr ein neues Sommerstück. Ein bisschen Selbstironie können sie sich damit gut leisten, wenn sie in der Schlusszene fragen: „Machen wir nicht immer das Gleiche?“ und dann kurzerhand vorspulen. Mit



ihrer Verbindung aus wunderschönen (Natur-)Kulissen, farbenprächtigen Kostümen und persönlichem Einsatz sind den Sandsteinspielen damit auch in Zukunft ausverkaufte Vorstellungen sicher.

Text | Fotos: Dr. Sandra Wirth

Weitere Infos zum Programm unter:

www.sandsteinspiele.de

Theater Plauen-Zwickau inszeniert „Der Graf von Monte Christo“ als Musical

Mit großem Personal und aufwändigem Bühnenbild bringt das Theater eine der erfolgreichsten Geschichten der französischen Literatur auf die Bühne. Das Musical von Frank Wildhorn mit Jannik Harneit in der Hauptrolle ist diesen Sommer in den Freilichtbühnen Zwickau und Plauen zu erleben.

Der französische Schriftsteller Alexandre Dumas brachte ab 1844 „Der Graf von Monte Christo“ als Fortsetzungsroman in der Zeitschrift „Le Journal des débats“ heraus. Noch während weitere Teile des Romans entstanden, erschienen die ersten Nachdrucke. Bis heute erfreut sich die Geschichte über Verrat und Vergeltung weltweit großer Beliebtheit, was zahlreiche Film- und Bühnenadaptionen eindrucksvoll belegen. 2009 reihte sich das Musical von Frank Wildhorn in die Vielzahl der Adaptionen ein, die Uraufführung fand am Theater St. Gallen statt.

Im Sommer 2026 hat sich nun das Theater Plauen-Zwickau dieser Vorlage angenommen und zeigte das Musical im Juni im Parktheater Plauen und plant eine zweite Phase vom 28. bis 30. August in der Freilichtbühne Zwickau. Worauf kann sich das Publikum freuen? Wie üblich bei den Sommerstücken des Theaters zunächst auf ein sehr opulentes Bühnenbild, das ohne große Umbauten der gesamten Geschichte wunderbar als Kulisse dient. Verantwortlich dafür zeichnet Christopher Melching, ebenso wie für die wunderbar detaillier-

ten und historisch angelegten Kostüme. Weiterhin freuen darf man sich auf die emotionale und intensive Musik von Frank Wildhorn mit großem Orchester, meisterhaft ausgeführt durch die Clara-Schumann-Philharmoniker Plauen-Zwickau, die sich an beiden Orten hinter der Bühne „verstecken“ und jede einzelne Note live vertonen. Darüber hinaus auf ein großartiges Ensemble, angeführt durch Jannik Harneit als Edmond Dantes und Christina Maria Gass als Mercédès, die sowohl die zarten, gefühlvollen Balladen als auch die harten, eher rockigen Lieder, die Verrat, Hass und Rachsucht thematisieren, meistern und das Publikum emotional auf die wankende Reise zwischen Liebe, Vergeltung und Versöhnung mitnehmen. So fiebert das Publikum mit dem Schicksal von Edmond Dantes alias Graf von Monte Christo mit, obwohl die Geschichte den meisten vertraut sein sollte. Und wird dafür mit einem leicht veränderten Finale belohnt, denn diese Version folgt inhaltlich nicht vollständig der literarischen Vorlage. So wurde vor allem aus Zeitgründen der Inhalt auf Schlüsselfiguren und -szenen

gerafft, der teils sehr komplexe Racheplan der Buchvorlage wesentlich vereinfacht und dadurch verständlicher dargebracht. Ergänzt wird das Ensemble durch Mitglieder des Opernchores, das Ballett des Theaters und zahlreiche Statisten, so dass zum Schlussapplaus die große Bühne kaum ausreicht, um alle Mitwirkenden aufzunehmen. Anerkennung verdienen alle von ihnen, einerseits für eine mitreißende Aufführung und ein überragendes Theatererlebnis, andererseits für ihren Einsatz, denn bei den vergangenen heißen Juni-Tagen ist es keine Selbstverständlichkeit, dass alle Vorstellungen vollständig durchgeführt wurden und alle auf und hinter der Bühne ihr Bestes gegeben haben, um dem Publikum, das schon allein vom Zuschauen ins Schwitzen gekommen ist, eine grandiose Show zu bieten. Eine klare Empfehlung, sich die Inszenierung in Zwickau anzusehen! Noch gibt es Karten.

Text: Sabine Ulbrich | Fotos: André Leischner

Weitere Infos zum Stück unter:

www.theater-plauen-zwickau.de/spielplan.php

Schaurig-schön schwelgen beim „Schimmelreiter“ im Schlosstheater Fulda

Diesen Sommer liegt die Nordsee im Herzen Deutschlands. Theodors Storms Novelle „Der Schimmelreiter“ erobert als Mystery-Musical die Theaterbühne und begeistert visuell und klanglich das Publikum im Fuldaer Schlosstheater.

Im April 1888 veröffentlichte Theodor Storm – nur wenige Monate vor seinem Tod – seine Novelle „Der Schimmelreiter“. Noch heute steht sie auf der Lektüreliste vieler Schulen und Generationen von Kindern lernten über die Geschichte von Hauke Haien, der als Deichgraf den Bau der Deiche revolutionierte, aufgrund seiner modernen Ideen und seines gespenstischen weißen Pferdes jedoch den Argwohn der Bevölkerung auf sich zog. Und darüber, wie er sich selbst und seinen Schimmel in die Fluten stürzte, nachdem seine Frau und sein Kind bei einem Deichbruch ums Leben kamen. Noch heute, so heißt es, sieht man ihn des Nachts bei Sturmlagen über die Deiche reiten.

Nordseeküste, Wattlandschaft, Deiche, Sturmfluten und ein Pferd – keine einfache Szenerie für ein Musical, insbesondere, wenn dieses auf einer klassischen Indoor-Bühne gezeigt werden soll. Und doch hat man sich in Fulda genau diesen Stoff ausgesucht für die diesjährige Ausgabe des Musical-Sommers. Herausgekommen ist eine Weltpremiere, ein Mystery-Musical aus der Feder von Dennis Martin, kreativer

Kopf der Spotlight-Musicals, die organisatorisch hinter dem Musical-Sommer in Fulda stehen. Eine aufwändige Ausstattung sorgt für die passende Stimmung auf der Bühne. Bühnenbild, Kostüme, Kulissen, Licht, Ton – alles ist perfekt arrangiert um sowohl die folkloristische Welt der Deichbewohner, die opulente Residenz des Deichgrafen als auch die mystische Gewalt der Natur in Szene zu setzen. Das Ensemble auf der Bühne ist bis hin zu den Kinderdarstellern stark besetzt. Mit Sascha Kurth und Dennis Henschel kehren zwei Gesichter ins Schlosstheater zurück, die bereits bei vorherigen Produktionen Hauptrollen übernommen hatten. Auch die weiteren Darstellerinnen und Darstellern bringen Musical-Erfahrung mit, wodurch Tanz, Gesang und Darstellung zu einer überzeugenden Performance verschmelzen.

Für das Pferd des Deichgrafen wurde der international renommierte Puppengestalter Roger Titley verpflichtet. Das von ihm erschaffene und von drei Puppenspieler animierte Wesen könnte nur realistischer sein, hätte ein echtes Pferd auf der Bühne gestanden. Schlussendlich

rundet die ergreifende Musik, vollständig für dieses Stück neu komponiert, das Gesamterlebnis ab und sorgt für Gänsehautmomente. Die Lieder fügen sich organisch in die Handlung ein, treiben diese voran. Kombiniert mit schnellen und nahezu übergangslosen Szenenwechseln wird der Handlungsstrang so nie unterbrochen, die Spannung baut sich kontinuierlich auf bis zum visuellen und inhaltlichen Höhepunkt des Stücks – der Moment, in dem Hauke und sein Schimmel von den Fluten erfasst werden – tragisch, ergreifend und magisch anzusehen. Das Musical hinterlässt so einen schaurig-schönen Eindruck und macht Lust auf weitere Produktionen aus dem Hause Spotlight Musicals.

Hauke Haien reitet noch bis zum 6. September in Fulda. Vom 12. Dezember bis 3. Januar 2027 ist das Stück dann im Theater Hameln zu sehen.

Text: Sabine Ulbrich

Foto: Sophia Walkenhorst / Spotlight Musicals

Weitere Infos zum Stück unter:

www.spotlight-musicals.de

Sein oder nicht sein? Nein! Hamlet oder Omelett, das ist hier die Frage!

In ihrer 75. Ausgabe präsentieren sich die Bad Hersfelder Festspiele mit einem bunten Programm, darunter die deutschsprachige Erstaufführung des Broadway-Hits „Something Rotten!“ – Parodie und gleichzeitig Liebeserklärung an das Genre Musical.

Bad Hersfeld ist an sich nicht gerade ein Touristenmagnet. Zwar gibt es einen hübschen Altstadt kern rings um die Stadtkirche aus dem 14. Jahrhundert und das benachbarte Renaissance-Rathaus mit gut gepflegten Fachwerkhäusern, aber die einzige wirklich bedeutende Sehenswürdigkeit ist die Ruine der Stiftskirche. Das Stift, dessen Geschichte bis auf eine Einsiedelei aus dem Jahr 736 zurückgeführt wird, war einst eine der größten romanischen Abteien nördlich der Alpen. Im Siebenjährigen Krieg zerstört, ist sie heute die größte romanische Kirchenruine der Welt.

Bereits im 19. Jahrhundert wurde die Ruine als Schauplatz für Festivitäten, Kulturveranstaltungen und Theater genutzt. Fest etabliert haben sich die Bad Hersfelder Festspiele 1951 unter Intendant Johannes Klein. Mittlerweile haben sich die Festspiele zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der Stadt entwickelt und locken zahlreiche Touristen in die Region. In der Anlage finden je nach Bestuhlung 1.300 bis 1.600 Zuschauer Platz. Die Vorstellungen können dank eines Zeltdaches auch wetterunabhängig stattfinden.

Im Jubiläumsjahr stehen insgesamt sechs Produktionen auf dem Spielplan: Parzifal, Lysistrata, Pippi Langstrumpf, Die Schule der Frauen, Achtsam Morden und die deutschsprachige Erstaufführung des Broadway-Musicals „Something Rotten!“. Letzteres stammt aus der Feder von John O'Farrell mit Liedern der Brüder Wayne und Karey Kirkpatrick und feierte 2015 Uraufführung in New York. 2023/24 war es bereits in englischer Sprache in Frankfurt am Main zu sehen. Nun also die deutsche Fassung. Worum geht es? Die Brüder Nick und Nigel Bottom betreiben eine Theaterkompanie in London. Leider will sich der Erfolg nicht so recht einstellen, ist die Konkurrenz in Person eines gewissen William Shakespeare, gewissermaßen der Rockstar des Viktorianischen Theaters, einfach zu übermächtig. Für Abhilfe soll eine Wahrsagerin sorgen, Shakespeares größten Erfolg voraussehen und für die Brüder nutzbar machen. Dumm nur, dass die Dame da etwas falsch versteht und so statt Hamlet ein Stück namens „Omelett“ prognostiziert. Zudem sieht sie eine neue Art von Theaterereignis voraus, welches die Menschen

in Zukunft begeistern wird: das Musical! So beginnen die Proben für „Omelett“ mit immer neuen Einfällen der Wahrsagerin und selbst der Meister Shakespeare wird auf die Produktion aufmerksam ...

So ist „Something Rotten“ (deutsch: Es ist etwas faul...) gleichzeitig Persiflage wie auch Hommage nicht nur auf Shakespeare, sondern auf das Genre Musical, ein buntes Potpourri mit Anleihen sowohl von Shakespeares Werken als auch der größten Musicals aller Zeiten, es wird getanzt, gesteppt und natürlich gesungen. Absolute Highlights der Show sind Riccardo Greco als William Shakespeare mit deutlichen Starallüren und die US-amerikanische Entertainerin Gayle Tufts als verdrehte Wahrsagerin. Ein großer Spaß und fast schon ein Muss für jeden echten Musicalfan! Das Musical läuft noch bis 15. August, Restkarten sind für fast alle Vorstellungen verfügbar.

Text: Sabine Ulbrich | Fotos: Johannes Schembs / BHF

Weitere Infos zum Stück unter:

www.bad-hersfelder-festspiele.de/programm/something-rotten



Walpurga bringt den Hexentanzplatz zum Beben

Ein Musical – geschrieben für einen Ort. Ein Theater hoch über dem Bodetal. Eine Legende so alt wie unsere Zivilisation. „Walpurga – Das Musical“ vereint lokale Mythen, eine einzigartige Naturkulisse und die modernen Möglichkeiten des Theaters zu einem einzigartigen Erlebnis.

Nicht erst seit dem Erfolg von „Harry Potter“ weiß die Welt, dass Hexen und Zauberer nicht per se böse sind. Sie entscheiden sich durch ihre Taten und Absichten für die eine oder andere Seite. Früher war das anders. Die Hexen in unseren Märchenbüchern verkörperten stets das Böse, hatten häufig nicht einmal einen Namen und sie zu töten war eine Heldentat. Vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert wurden tausende Frauen (und auch Männer) aufgrund des Vorwurfs der Hexerei verurteilt und hingerichtet. In dieser düsteren Zeit spielt das Musical „Walpurga“, das 2025 seine Uraufführung im Harzer Bergtheater Thale feierte. Der Inhalt ist Mythen um Hexen, der Walpurgisnacht und den über Thale befindlichen Hexentanzplatz entnommen und zu einer Geschichte um Gut und Böse, Richtig und Falsch verwoben. Diesen Sommer steht das Stück mit leichten Änderungen in der Besetzung erneut auf dem Spielplan. Regie führt Ronny Große, der ebenfalls Intendant des Harzer Bergtheaters Thale und Ensembleleiter des Theaters „Fairytale“ Thale ist und mit der Rolle des Hexenjähgers gleichzeitig

auch eine der Hauptrollen übernimmt. Buch und Musik stammen von Enrico Scheffler, der sich auf Märchenmusicals spezialisiert hat und als Leiter des Theaters in der Grünen Zitadelle Magdeburg in Sachsen-Anhalt verwurzelt ist. Neben Große sind nationale und internationale Musicaldarsteller auf der Bühne zu sehen, darunter die deutsche Musical-Legende Angelika Milster als ranghöchste Hexe Annerose Malifex. Das Ensemble mit großen Stimmen (Olivia-Patrizia Kunze in der Titelrolle, Julia Heiser als Watelinde oder Filip Joakim Torndal Sevemar als Alanus, um nur einige zu nennen) wird unterstützt durch ein großartiges Tanzensemble. Das Bühnenbild wird komplettiert durch digitale Hintergrundbilder, eindrucksvolle Licht- und Pyroeffekte sowie den Einsatz echter Tiere. Die Naturbühne bietet mehrere Schauplätze für das Bühnengeschehen, so dass man auf allen Plätzen zeitweise ganz nah dran ist.

Im Vorfeld der Uraufführung erfolgte eine dreijährige Generalüberholung der Naturbühne, in deren Zuge nicht nur die Bühnentechnik verbessert, sondern auch die

Anzahl der Sitzplätze auf 1.900 erhöht wurde. Zu den oberen Reihen sei jedoch gesagt, dass diese nur für Menschen ohne Höhenangst zu empfehlen sind. Da das Theater an den Hang gebaut ist und von oben betreten wird, geht der Blick von den oberen Rängen weit hinunter ins Tal. Auch ringsherum wurde viel investiert. Moderne Toilettenanlagen und zahlreiche Versorgungsstände sorgen für kurze Schlangen trotz der hohen Besucherzahlen. Die Anfahrt zum Theater ist über die Thale-Seilbahn möglich (diese ist jedoch nur bis 18 Uhr in Betrieb) oder bequem per Auto. Wer schon eher kommt, findet im benachbarten Hexendorf am Hexentanzplatz zahlreiche Möglichkeiten zum Zeitvertreib. Für das kommende Jahr wurde die Fortsetzung der Geschichte angekündigt – ein guter Grund, noch in diesem Jahr Teil 1 zu erleben (bis 12. September gibt es Aufführungen) und im nächsten wiederzukehren.

Text: Sabine Ulbrich | Foto: Marko Heiroth

Weitere Infos zum Stück unter:

www.walpurga-das-musical.de

Barocktheater (fast) wie vor 300 Jahren

Im Gothaer Schloss Friedenstein hat sich eines von nur sehr wenigen Barocktheatern mit Original-Bühnenmaschinerie aus dem 17. Jahrhundert erhalten. Jeden Sommer erwacht es mit den Ekshof-Spielen zu neuem Leben. Das Highlight 2026: Molières „Die Schule der Frauen“.

Das frühbarocke Schloss Friedenstein, erbaut 1643-1654 durch Ernst I. von Sachsen-Gotha, hat die Zeiten weitgehend unverändert überstanden. Auch wenn, wie üblich, in einigen Bereichen die Innengestaltung an die jeweilige Mode angepasst wurde, kann man heute noch viele der repräsentativen Schlossräume in ihrer barocken Pracht bewundern. Ein besonderes Kleinod befindet sich im Westturm der Dreiflügelanlage: Das Ekshof-Theater. Es handelt sich um eines der ältesten erhaltenen Barocktheater mit funktionstüchtiger Bühnenmaschinerie. Gebaut von 1681 bis 1683 erhielt es knapp 100 Jahre später unter Conrad Ekshof als eines der ersten deutschen Hoftheater ein festes Ensemble.

Seit 1996 würdigt man diese Geschichte mit den Ekshof-Festspielen, die jährlich in den Sommermonaten stattfinden. Insbesondere barocke Stücke werden hier – zumindest im Bezug auf Bühnenbild und Kulissen – originalgetreu aufgeführt. 2026 hat sich die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, die das Festival veranstaltet, Molières „Schule der Frauen“ als Hauptstück ausgewählt. Die Komödie von 1662 hat

bis heute nichts an Reiz und Humor verloren, auch wenn ein heutiges Publikum sicherlich mit anderem Blickwinkel auf die Beziehung zwischen Mann und Frau schaut und die Inszenierung mit einigen modernen Einwüfen daherkommt. In der Hauptrolle des zynischen Arnolphe brilliert Alexander Beisel, ihm zur Seite stehen Jasper Middendorf mit einer grandiosen Darstellung der jungen unschuldigen und zutiefst naiven Agnès und Nils Bannert als heißblütiger und verliebter Horace. In zwei Nebenrollen sind Laiendarsteller zu sehen, die ganz herzerwärmend die naive aber gutherzige Dienerschaft darstellen. Der wahre Hauptdarsteller ist jedoch die Bühne selbst. In dem kleinen Theater mit gerade einmal 165 Sitzplätzen knarzen die Dielen, auf der Bühne ebenso wie im Zuschauerraum. Jeder Kulissenwechsel wird durch ein Läuten angekündigt. Die ganze Gestaltung – Zuschauerraum, Proszenium, Vorhang, jede Kulisse, Soffitte und jeder Hintergrund – sorgfältig von Hand gemalt. Bühnenbilder, die nicht für das Stück geschaffen wurden, sondern als Satz an Standardausstattung für jedes Stück erhalten



mussten. Beleuchtung von unten und von der Seite – nicht von oben, wie heutzutage in den Theatern üblich. Kulissenschieber unterstützen die Maschinerie und werden Teil der Inszenierung, selbst die Soufflage wird in die Handlung einbezogen. Das ist nicht original barock, aber einzigartig und ein Erlebnis für jeden Theaterliebhaber. Allein dafür lohnt ein Besuch im Ekshof-Theater, für die Inszenierung nach Molière lohnt es sich doppelt. Der verdiente Applaus ebnet die Hoffnung, dass solche Erlebnisse noch lange möglich sein werden. „Die Schule der Frauen“ ist noch bis 8. August im Ekshof-Theater, Schloss Friedenstein, Gotha, zu erleben.

Text: Sabine Ulbrich | Foto: Tobias Kromke / Flashlight

Mehr Infos zum Stück unter:

www.ekshof-festival.de

Nutzen Sie die Reichweite von Gast & Rast und präsentieren Sie Ihr Unternehmen direkt im E-Paper – mit einer Anzeige, die Tourismus-, Hotellerie- und Gastronomieprofis in ganz Deutschland erreicht.

Jetzt Anzeige sichern

Dresdens schönste Dinnershows

JETZT SCHON AN WEIHNACHTEN DENKEN
UND TICKETS SICHERN!

Show
4-Gang-Menü
Aftershow
ab
99,90€

20.11.26 - 17.01.27

27.11.26 - 17.01.27



TICKETHOTLINE: +49 351 - 421 99 99
www.DINNERSHOWS-DRESDEN.de

DER NEUE FIAT 500 HYBRID TORINO EIN ABBILD ITALIENISCHER SCHÖNHEIT



FIAT

DIE ZEITLOSE
ITALIENISCHE
IKONE,
**JETZT ALS
VERBRENNER
ENTDECKEN!**

Kombinierte Werte
gem. WLTP: Kraftstoff-
verbrauch 5,3 l/100 km;
CO₂-Emission 120 g/km;
CO₂-Klasse D.

GLÖCKNER
AUTOMOBILE | SEIT 1961.

DRESDEN SÜD Dohnaer Straße 103, 01219 Dresden, Telefon (0351) 40 42 80

DRESDEN NORD Grenzstraße 7, 01109 Dresden, Telefon (0351) 88 57 30

info@gloeckner-automobile.de | www.gloeckner-automobile.de | Follow us



Jeep

LANCIA

FIAT



FIAT
PROFESSIONAL

DODGE

